Wettbewerbsprojekt Rebstock in Frankfurt, 1991

Autor(en): **Eisenman, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 3: **Höfe = Les cours = Courtyards**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-60051

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbsprojekt Rebstock in Frankfurt, 1991
Peter Eisenman

Der Auftritt Deutschlands auf der Bühne der Philosophie bedeutet den Auftritt des ganzen deutschen Geistes, der, nach Nietzsche, nicht sehr viel Tiefe besitzt, jedoch voller Falten und Entfaltungen ist.

Gilles Deleuze, «Le Pli»

Die Blockrandbebauung der historischen städtischen Zentren legte den Grundstein zu einer neuen Städtebautheorie: dem Kontextualismus. Das Schwelgen des Kontextualismus in Nostalgie und kitschiger Sentimentalität trug aber den vielfältigen Wirklichkeiten des zeitgenössischen Lebens keinerlei Rechnung.

Wir stehen heute am Ende einer Ära. Dies gibt uns die Möglichkeit, den Begriff des «statischen Urbanismus'», der sich nur mit Objekten und nicht mit Ereignissen auseinandersetzt, neu einzuschätzen. Im Zeitalter der Medien sind Ereignisse bedeutungsvoller als Objekte; die zeitliche Dimension der Gegenwart wird zu einem wichtigen Aspekt der Vergangenheit und der Zukunft.

Die traditionelle Planungstheorie lässt die Ereignisse ausser Betracht. Sie geht vielmehr davon aus, dass nur zwei Bedingungen das Objekt bestimmen: Die Form und das Gelände. Dies führt zu zwei dialektischen Arten des Bauens. Die eine drückt sich im Form/Gelände-Kontextualismus aus, die andere in freistehenden Punkt- und linearen Scheibenhäusern. Die Begriffe Objekt/Form/Gelände müssen in einem neuen Bezugsrahmen gelesen werden. Dieses neue Lesen der Begriffe könnte auch andere, der städtischen Struktur schon lange innewohnende Bedingungen ans Licht befördern. Eine dieser Verlagerungsmöglichkeiten kann in der deutschen Philosophiegeschichte gefunden werden.

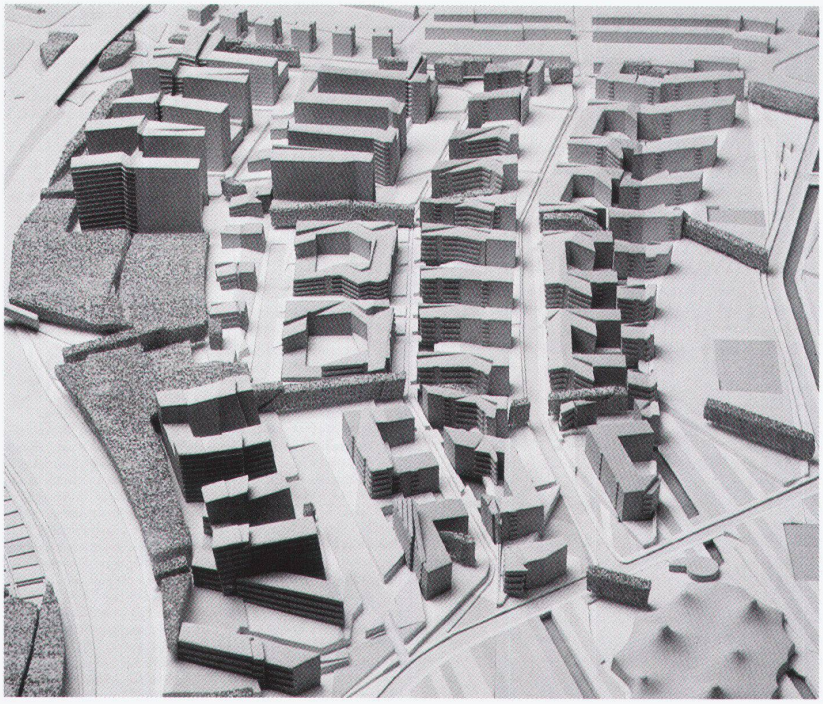
Leibniz stellte sich unter Materie eine Folge von Ereignissen vor. Er kehrte sich vom kartesianischen Rationalismus ab und vertrat den Standpunkt, dass im Labyrinth des Fortwährenden nicht der Punkt, sondern die Falte (the fold) das kleinste Element darstelle.

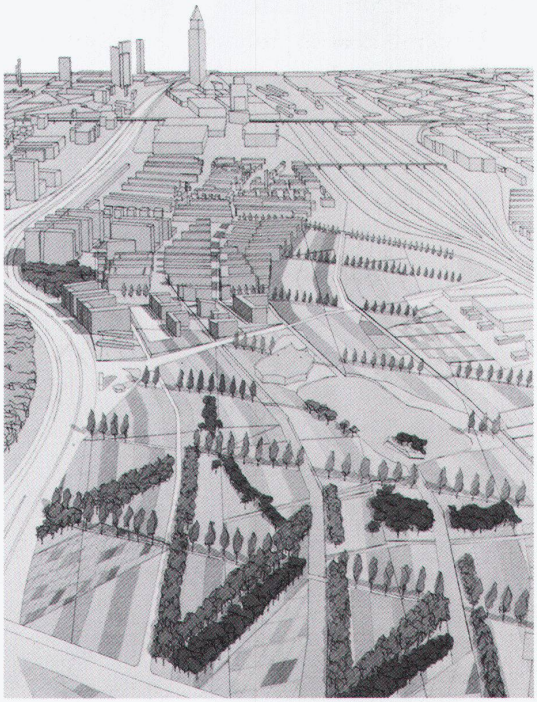
Wir verwendeten den Begriff Falte, um neue Sozialorganisationen im städtischen Raum einzuführen und um bestehende Organisationen neu zu bestimmen. Das von uns verwendete Faltenmodell weist Ähnlichkeiten zum mathematischen Modell von René Thom in der Katastrophentheorie auf. Die Katastrophentheorie ist ein Versuch, plötzliche Veränderungen des Zustandes oder der Form zu erklären; das heisst, die Struktur des Ereignisses oder des Wechsels befindet sich schon im Objekt, ist noch nicht erkennbar. Die gefalteten Strukturen auf unserem Baugelände schaffen einen neuen Organismus, der weder aus dem alten hervorsticht, noch wie das Alte aussieht, sondern sich dazwischen befindet.

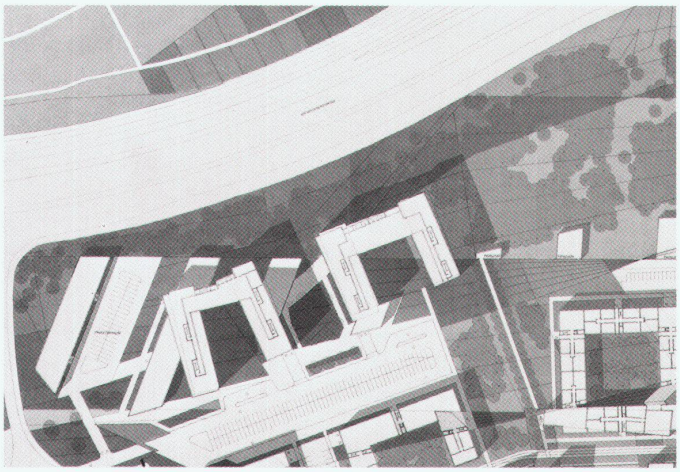
Die Falte befindet sich zwischen Form und Gelände, zwischen Grundriss und Schnitt, ist eine eigenständige dritte Grösse. Unser Projekt führt die grundsätzlich eindimensionale Falte in der dritten Dimension weiter.

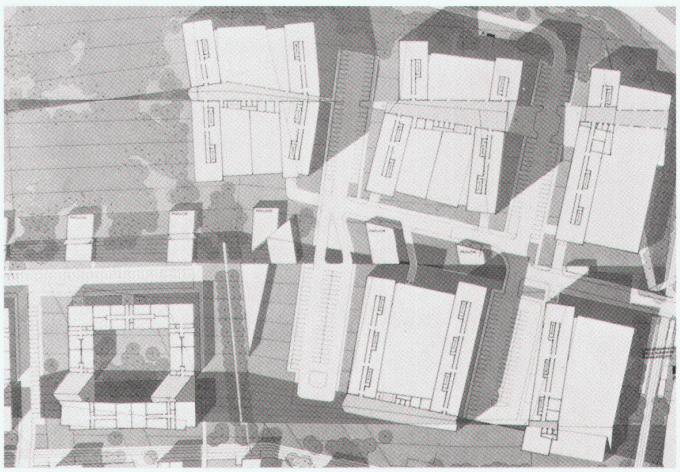
P.E.

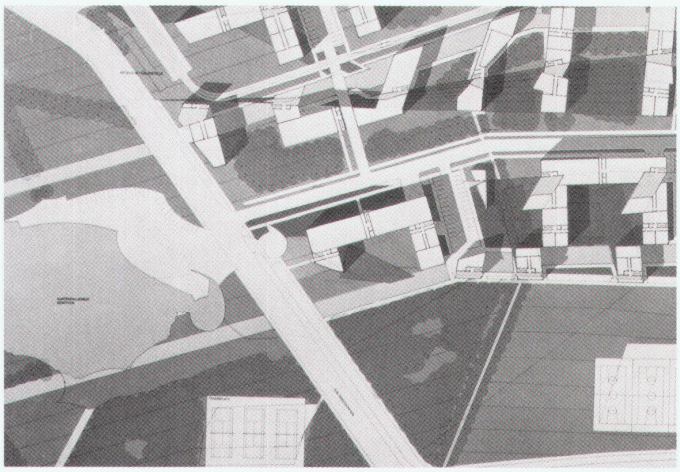
(Auszüge aus dem Erläuterungsbericht)

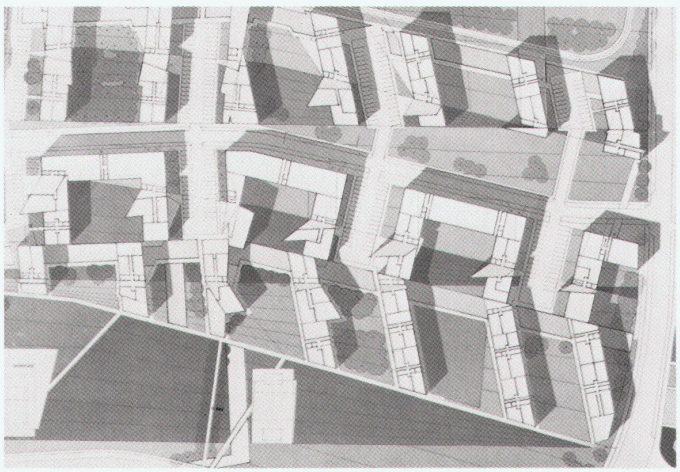




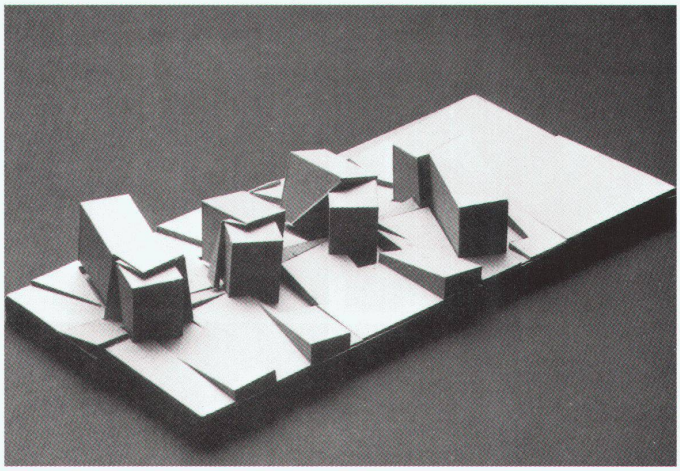


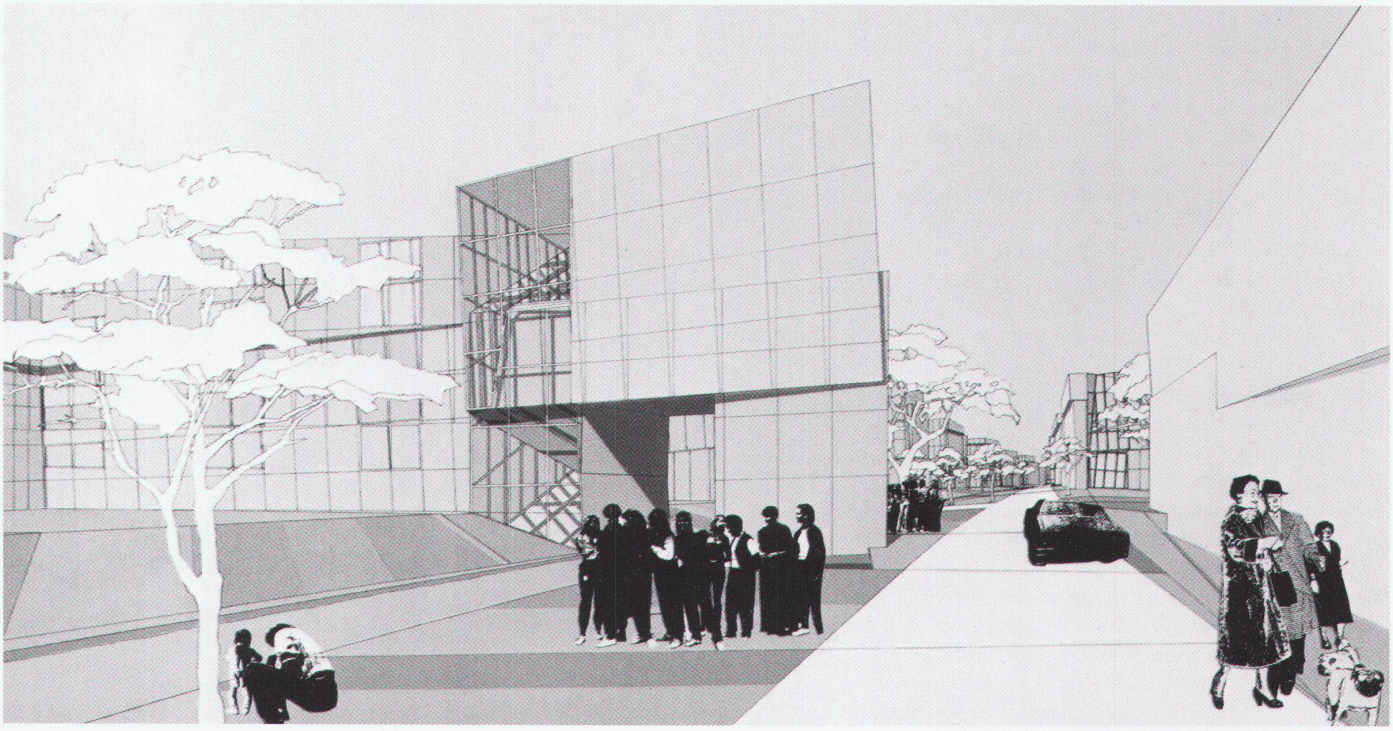


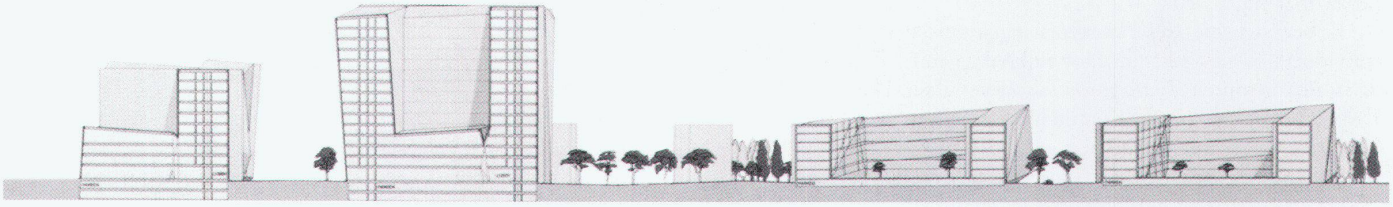




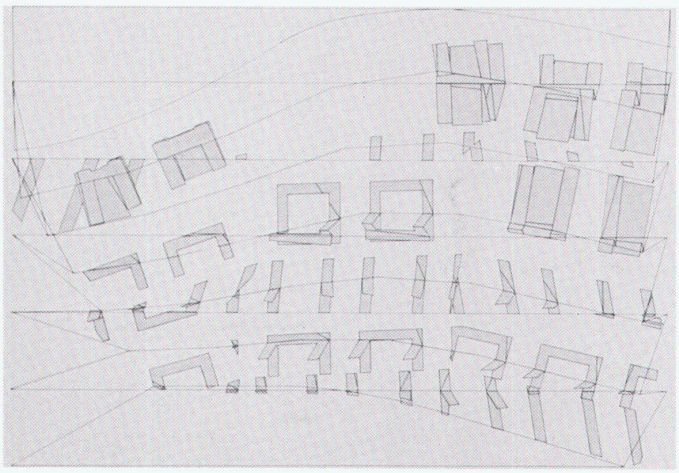
Situationsplan mit schematischen Typengrundrissen
Plan de situation avec plans schématiques typés
Site plan with typical, schematic ground plans







Perspektive von einer Erschliessungsstrasse
Perspective d'une voie de desserte
Perspective of an access road



Künstliche und natürliche Konturen der Landschaft und der Gebäude
Contours artificiels et naturels du paysage et des bâtiments
Artificial and natural contours of the landscape and building